

## Theorie der komparativen Kostenvorteile nach Ricardo



### Einordnung:

Ricardos Modell der komparativen Kostenvorteile (*to compare = vergleichen*) bildet die theoretische Grundlage für die Erklärung des Außenhandels zwischen Volkswirtschaften. Es ist eine einfache und grundlegende Darstellung der Vorteilhaftigkeit und damit ein Plädoyer für Freihandel unter Volkswirtschaften für alle beteiligten Länder generell.

### Idee:

Ein Land kann demnach selbst dann Außenhandelsgewinne erzielen, wenn es in der Herstellung beider Güter (Ricardo modelliert in der Theorie mit zwei Produkten) ineffektiver ist als das andere. Jedes Land sollte sich auf das Gut spezialisieren, das es relativ (komparativ) günstiger herstellen kann. Der Handel zwischen zwei Ländern ist immer vorteilhaft, wenn ein Land für ein produziertes Gut auf weniger Einheiten eines anderen Gutes verzichten muss als das andere Land (*niedrigere Opportunitätskosten*). Das bedeutet einfach gesprochen, dass durch eine Verbesserung der Organisation der Arbeit („jeder konzentriert sich darauf, das zu produzieren, was er relativ am besten kann und handelt dann mit anderen Ländern“) –nicht durch Mehrarbeit– eine Situation entsteht, bei der beide Handelspartner ein Mehr an Gütern und Dienstleistungen und damit Wohlstand erzielen können.

Die Theorie des komparativen Kostenvorteils besagt, dass die Vorteilhaftigkeit des Handels zwischen zwei Ländern nicht von den absoluten Produktionskosten abhängt, sondern von den relativen Kosten der produzierten Güter zueinander. Grundsätzlich ist demnach der Handel zwischen zwei Ländern immer vorteilhaft, wenn bei beiden Handelspartnern sehr unterschiedliche Produktionskostenstrukturen existieren, d. h. wenn das eine Land für ein produziertes Gut auf weniger Einheiten eines anderen Gutes verzichten muss als das andere Land (niedrigere Opportunitätskosten). In diesem Fall sollte jedes Land sich auf das Gut spezialisieren, das es relativ (komparativ) günstiger herstellen kann. Somit sind nach der Theorie internationaler Handel und internationale Arbeitsteilung selbst für solche Länder von Vorteil, die alle Güter zu niedrigeren Kosten erzeugen können als das Ausland. In der Realität lässt sich dies vor allem auf Handelsbeziehungen zwischen hoch und niedrig industrialisierten Ländern anwenden.

Die Theorie Ricardos beinhaltet generell eine Forderung nach einem weltweit freien Handel, der bei Spezialisierung der Staaten auf ihre komparativen Kostenvorteile zum Vorteil aller ist. (=Globale Arbeitsteilung)

### Probleme:

- Die Theorie besagt nichts über die Verteilung des Handelsgewinnes zwischen den Handelspartnern
- Folgen bzw. Effekte der Spezialisierung bleiben unberücksichtigt